

„Du bist mein geliebtes Kind...!“

Hausgottesdienst zur Taufe des Herrn am 10. Januar 2021 [Mk 1, 7 - 11]



VON URSULA KUTSCH

Zur Vorbereitung können Sie eine Kerze (in der Nähe der Krippe, wenn sie noch steht) anzünden, das Gotteslob bereitlegen und vielleicht für jede(n) einen Teller mit einem Stück Brot, Trauben oder ggf. Traubensaft bereitstellen

Einführung:

Das heutige Fest beendet die eigentliche Weihnachtszeit, in der wir die Geburt von Jesus gefeiert haben. Von heute an geht es sozusagen „hinaus in den Alltag“. Wir denken heute an die Taufe von Jesus, *aber* wir feiern nicht die Taufe eines neugeborenen Kindes. Wir begegnen im Evangelium dem erwachsenen Jesus am Anfang seines öffentlichen Wirkens. Wir feiern den Moment, in dem ihm klar wird, wer er ist und wozu er in diese Welt gekommen ist.

Wer ich bin und wozu ich da bin, genau das wurde mir, wurde jedem von uns in der eigenen Taufe zugesprochen: Du bist ein geliebtes „Kind Gottes“!

Beginnen wir diesen Gottesdienst mit dem **Kreuzzeichen:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: „Ich steh an deiner Krippe hier...“ (GL 256, 3. u. 4. Str.)

Kyrie:

Jesus Christus, du fühltest dich dazu „be-rufen“, Gott und den Menschen zu dienen.

Du hast auch uns zugesagt, dass wir – wie du selbst – „geliebte Kinder Gottes unseres Vaters im Himmel“ sind.

Du begleitest unsere Lebenswege, auf denen auch wir versuchen zu erkennen, wer wir sind und wozu wir auf dieser Welt leben.

Gebet:

Guter Gott,

öffne uns die Augen und weite unseren Blick,

damit wir immer besser erkennen können, wie sehr du uns liebst.

Öffne unsere Ohren, damit wir deine Stimme aus den vielen anderen heraushören können;

Öffne unsere Herzen, damit wir immer besser verstehen,

wie wir von deiner Liebe einander weitergeben können.

Gott, ruf uns und wandle uns, damit wir leben und lieben – so wie Jesus es uns vorgelebt hat. Amen.

Einleitung in die Lesung:

In der ersten Lesung hören wir, wie Jesaja schon im Ersten Testament Jesus als einen Retter der Armen und Entrechteten ankündigt, der liebevoll die Not und Sorgen der Menschen im Blick hat.



Lesung:

Die heutige Lesung ist dem Buch des Propheten Jesaja entnommen (Jes 42, 5a. 1 – 4. 6 - 7)

So spricht Gott, der HERR:

Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze;

das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen.

Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt,

er bringt den Nationen das Recht.

Er schreit nicht und lärmt nicht

und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen.

Das geknickte Rohr zerbricht er nicht

und den glimmenden Docht löscht er nicht aus;

ja, er bringt wirklich das Recht.

Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt,

bis er auf der Erde das Recht begründet hat.

Auf seine Weisung warten die Inseln.

Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen,

ich fasse dich an der Hand.

Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk,

zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen,

Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.

Lied: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (GL 450)

Evangelium: (Mk 1, 7 - 11)

Das heutige Evangelium steht zu Beginn beim Evangelisten Markus:

In jener Zeit trat Johannes in der Wüste auf und verkündete:

Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich;

ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Pfarre St. Matthias, Wickrath



In jenen Tagen kam Jesus aus Nazareth in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen.

Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam.

Und eine Stimme aus dem Himmel sprach:

Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Die Frohe Botschaft stärke unser Vertrauen auf Gott, der auch jede(n) von uns als seine geliebten Kinder annimmt! – Lob sei dir Christus.

Gedanken zum Tag

Komplimente festigen Freundschaften und Beziehungen

Haben Sie heute schon jemandem ein Kompliment gemacht? Ach, Sie wissen gar nicht, was das soll? Nun, ein gutes, freundliches, wohlwollendes Wort tut doch gut! Überflüssig? Wie kommen Sie denn darauf? Klar können Komplimente Floskeln sein. Eigentlich aber sind sie Beziehungsworte. Nötig, wie der Mörtel beim Hausbau, festigen sie Freundschaften und Beziehungen. Komplimente sollten absichtslos sein. Gesagt, weil sie gefühlt und in den Sinn gekommen sind. Oberflächliche Komplimente sind oft Anmache. Man erkennt sie daran, dass sie nur etwas mit dem Äußeren zu tun haben. Wenn wohlwollende Worte die Persönlichkeit meinen, rühren sie uns tiefer an. Die Komplimente, die erfassen, wie du bist, und die dich ermutigen, so zu sein, wie du sein kannst, die bedeuten etwas. Sie zeigen, dass dich jemand mag, und sie bringen deine Wirklichkeit auf besondere Weise hervor, indem sie sie sozusagen vergrößern.

„Du bist mein geliebter Sohn. An dir habe ich Gefallen“, hört Jesus. Und fragt nicht: „Wie kommst du denn darauf?“ Oder wehrt ab mit Sätzen, wie: „Da hab’ ich doch gar nichts dafür getan ...“ oder: „Spar dir dein Lob, rück schon raus, was du von mir willst!“

Ob er den Kontext begreift? Der Evangelist Markus erzählt, wie Jesus zu Johannes geht, um sich taufen zu lassen. Johannes wird bewusst, dass er mit seinem Tun auf Jesus hinweist. Und Jesus geht nicht in Konkurrenz zu Johannes. Er handelt nicht narzisstisch, hebt nicht hervor, wie toll er ist. Er spürt oder weiß um seine Identität und sucht doch seinen Weg. Deshalb sucht er Johannes auf. Er fügt sich ein in das, was er für gut erachtet. Solidarisiert sich mit dem, den er gut findet. Und in dieser Situation kommt Gott: „Du bist mein geliebter Sohn ...“ So ein großartiges Kompliment! Das ist viel mehr, als Johannes sagen kann. Gottes „Du bist mein geliebtes Kind!“ bestätigt die Beziehung, die Identität. Das Wort macht die innere Erfahrung fest und begreifbar. Das Kompliment bewirkt aber auch etwas: Indem Gott so seine Liebe zu Jesus bekräftigt, macht er ihn liebesfähiger und bereitet seinen weiteren Weg.

Gelungene Komplimente ermutigen zum Leben! Also ist heute ganz sicher die beste Zeit für ein Kompliment. Und toll, wenn in unseren guten Worten Menschen dann auch Gott hören und seine Zusage, sein Kompliment: „**Du bist mein geliebtes Kind!**“

(Ida Lamp)

(Oder: Wenn der Gottesdienst nicht allein gefeiert wird, würde sich immer auch ein kurzer Austausch mit allen Teilnehmenden über die Bibelstelle und Gedanken dazu anbieten...!)

Danach: eine kurze Stille, um alles Gesagte „ausklingen zu lassen“...

Lied: „Das ist der Tag ...“ (GL 329, 3. u. 4.Str.)



Fürbitten:

Jesus Christus, du lädst uns immer wieder ein, mit allem, was uns bedrückt und beschäftigt, zu dir zu kommen.
Wir bitten dich:

- Für alle, die sich auf die Taufe und Firmung vorbereiten, dass sie Menschen begegnen, die ihnen aus eigener, tiefer Überzeugung von Jesus erzählen.
- Für alle, die sich mit ihrem Glauben schwertun und sich von der Kirche verabschiedet haben, dass du sie auf ihrem Lebensweg weiter begleitest und sie deine Liebe spüren können.
- Für unsere Kirche, dass sie offen ist für neue Wege und nicht im Gestrigen verharret, sondern im Vertrauen auf den Heiligen Geist die Zeichen der Zeit erkennt und sich wandelt.
- Für alle, die in Not sind, für die Menschen auf der Flucht, für die, die nicht wissen, wie sie den nächsten Tag überleben können, für alle, die einen Menschen verloren haben, sei du ihnen in guten, menschlichen Begegnungen nahe.

Wir danken dir, dass du unser Leben begleitest und uns die Kraft zum Handeln schenkst. Bleibe bei uns, heute und an allen Tagen unseres Lebens. Gemeinde: Amen.

Vaterunser:

Jesus hat mit den Menschen Zeit, Worte und Brot geteilt. Und er hat auch uns aufgefordert, das zu tun und so füreinander da zu sein, uns gegenseitig mit guten Worten und helfenden Händen zu stärken. In Erinnerung an Jesu Worte und Taten essen wir gleich das Brot und trinken den Saft. Vorher wollen wir das Gebet sprechen, das Jesus selbst seinen Freunden und Freundinnen beigebracht hat: **Vater unser im Himmel...**

Gebet:

Gott, wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir und Jesus Christus.
In ihm ist deine Liebe und Fürsorge zu uns erfahrbar geworden.
Begleite uns durch die kommende Woche,
damit wir als getaufte und gefirmte Christen
durch unser Leben von dieser Liebe in unserem Alltag künden,
und schenke uns dazu die nötige Kraft durch deinen guten Geist. Amen.

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

So segne uns der gute und uns liebende Gott, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Schlusslied: „Wenn der Himmel in unsere Nacht fällt...“ (GL 802)



Eine Ansprache entnommen aus den Unterlagen von „Gottesdienst vorbereiten“:

Es gibt ein Spiel, in dem die Frage gestellt wird: „Wenn ich ein bestimmtes Wort sage, was fällt dir dazu ein?“ Ich möchte den Gedanken aufgreifen und Sie fragen: „Was fällt Ihnen ein, wenn Sie das Wort ‚Taufe‘ hören?“ Vielleicht die Taufe Ihrer Kinder oder Enkelkinder? Ein schönes Familienfest? Der Taufritus in der Osternacht? Kennen Sie das Datum Ihrer Taufe?

Vielleicht denken die Älteren unter uns auch an das Wort ‚Ersünde‘, und daran, dass mit dem weißen Taufkleid ausgedrückt wurde, dass alle Schuld nun durch die Taufe abgewaschen ist. Die Jüngeren unter uns werden denken: „Was für ein Quatsch! Ersünde, damit kann ich nichts anfangen!“

Es stimmt, es gibt keine vererbte Sünde, jeder und jede ist für sein Leben und Tun selbst verantwortlich. Was also meint dieser sperrige Begriff dann?

Mit unserer Menschwerdung hat Gott uns seinen lebenspendenden Atem eingehaucht und damit seine Verbundenheit mit uns ausgedrückt. Er liebt uns und wartet auch auf unsere Liebe. Aber nur ein freier Mensch kann lieben, sonst wären wir ja Marionetten. Und so entlässt Gott uns in die Freiheit und geht damit das Risiko ein, dass wir Menschen uns auch gegen die Liebe zu ihm, zueinander und zu uns selbst entscheiden können.

Erbschuld meint, jedes neugeborene Kind wird in eine Welt hineingeboren, die liebt und gleichzeitig schuldig ist. Und jede und jeder muss sich immer wieder neu entscheiden. Das ist manchmal gar nicht so einfach.

Und nun kommt Jesus ins Spiel. Wie jeder fromme Jude pilgert er, wie so viele, zum Jordan, um sich taufen zu lassen. Da passiert etwas Neues. Der Evangelist Markus drückt es in Bildern aus. „Und als Jesus aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete.“ Gott bleibt nicht abgeschlossen für sich, beobachtend, was mit seiner Welt und den Menschen geschieht. In Jesus wird er gegenwärtig und sichtbar, der Weg zu ihm hat sich geöffnet. „Und der Geist kam wie eine Taube auf ihn herab.“ Gott besiegelt alles, was Jesus in Zukunft in seinem Namen tun wird, mit dem Symbol des Geistes, des Friedens und der Versöhnung:

„Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.“

Dieser Satz hat mich besonders beeindruckt. Gott bekundet nicht nur seine Gemeinschaft, weit mehr, er nennt Jesus seinen geliebten Sohn.

Wenn wir durch die Taufe hineingenommen werden in die Gemeinschaft mit Gott, dann spricht Gott auch zu uns: „Du bist meine geliebte Tochter.“ – „Du bist mein geliebter Sohn.“ Damit öffnet sich auch für uns der Himmel. Wie dieser Himmel aussehen kann, das hat uns die heutige Lesung aus dem Buch Jesaja gesagt. Denn wenn wir diese Liebe ernst nehmen, dann kann uns das Leben der anderen nicht mehr gleichgültig sein, dann sind wir eingeladen, in den Fußspuren Jesu zu gehen und uns für den Nächsten einzusetzen. Vielleicht ist das ja der Weg, den wir als Christen immer wieder neu in den Blick nehmen müssen, heraus aus ummauerten Kirchenbänken und einer emotionalen Komfortzone. Wir sind füreinander in die Verantwortung gerufen. Die Zusage in unserer Taufe, dass wir geliebte Töchter und Söhne Gottes sind, ist die Kraftquelle, es auch anderen zuzusprechen, gleich in welcher Lebenssituation sie sich befinden, ob glücklich oder traurig, ob gesund oder krank, ob arm oder wohlhabend, ob einsam oder mit Schuld beladen. Gott ist mit Jesus an unserer Seite. Der Himmel steht uns offen, denn als seine geliebten Töchter und Söhne können wir uns in aller Freiheit für das Gute entscheiden.

Ich wünsche Ihnen, dass der Gedanke, dass Sie geliebt sind und aus dieser Kraft handeln können, Sie in der nächsten Woche begleitet.